

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 81 (1994)
Heft: 9: In Graz = A Graz = In Graz

Artikel: Wohnanlage an der Carl-Spitzweg-Gasse, Graz, 1987 (Wettbewerb) - 1994 : Architekt : Volker Giencke
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-61594>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wohnanlage an der Carl-Spitzweg-Gasse, Graz, 1987 (Wettbewerb) – 1994

Architekt: Volker Giencke, Graz

Mitarbeit: Fredl Bramberger, Robert Clerici, Gino Kratzer



Die Anlage mit insgesamt 49 Eigentumswohnungen liegt in einem von Einzelhäusern und Wohnblocks geprägten, intensiv durchgrüntem Quartier am Rande des Grazer Innenstadtbereichs. Die Wohnungen sind in zwei nord-süd-orientierten, auf Plattformen leicht über das Terrain abgehobenen Häusern zu je vier Geschossen und zusätzlichen Dachgeschossen untergebracht. Jeweils maximal drei Wohnungen sind von den Treppentürmen aus zugänglich – gemessen an optimierten Distributionskonzepten im Mehrfamilienhausbau augenscheinlich eine grosszügig bemessene Erschliessung, die auch eines der dominierenden Motive der Wohnanlage abgibt. Die Serie der Stahltreppentürme mit ihren weit vorkragenden, aufgeständerten Überdachungen weist den Erschliessungsapparat der Siedlung am Übergang zu den einzelnen Wohneinheiten als fein gegliederten kollektiven Raum aus.

Erdgeschoss und erstes Obergeschoss enthalten Geschosswohnungen, das zweite und das dritte Obergeschoss Maisonnette-Typen mit privatem Dachterrasenanteil. Das Grundmodul der Wohnhäuser bilden Raumzellen von sechs Metern Breite, denen nördlich, also zwischen Treppenhaus und Hauptbaukörper, die Eingangsbereiche und die Nasszellen vorgelagert sind. Während die Schicht der Erschliessungen und der Nasszellen mit der vertikalen Infrastruktur fixiert ist, können die Raumzellen in der Tiefe variiert werden: Jeder Bewohner bestimmte nach seinen Ansprüchen und Mitteln die Grösse der Wohnung, die Art des Aussenbereichs (eingezogene Veranda oder auskragender Balkon),

die innere Einteilung inklusive Lage und Ausstattung der Küche. Die profilierte Kontur des Querschnitts – weit vorstehende Erdgeschossplattform, auskragendes zweites und drittes Obergeschoss, durchlaufendes, schräg geneigtes Sonnenschutzdach – hält die Volumetrie des Gebäudes zusammen, obwohl die vor- und zurückspringenden Teile der Südfassade «zufällig» verteilt sind. Analog dazu schimmert das strenge Sechsmeter-Modul der tragenden Schottenstruktur durch die – wegen der fast freien Verfügbarkeit der Benutzer über Grösse und Anordnung der Fenster – sehr unregelmässige Perforation der Südfassade hindurch.

Dass trotz der geschilderten individuellen Variabilitäten die Architektur der Wohnanlage nicht zum «Gebastel» verkommt, liegt an der ausserordentlich sorgfältigen Behandlung im Detail und an der perfekten baulichen Ausführung. Die emaillierten Glasplatten an der Südfassade der oberen Geschosse und die glatte Haut der Nordfassade aus lackierten Schiffsperrholzpaneelen verleihen den Baukörpern eine Noblesse, wie man sie im Geschosswohnungsbau selten findet und eher von repräsentativen Geschäftsbauten her kennt.

Es sind gleichgewichtete Kontraste, die das Besondere dieser Wohnanlage ausmachen: Grossform und volumetrische Gliederung, das Filigrane der Stahltreppen und das Polierte der Fassadenoberflächen, die Kombination von Holz und Glas – vor allem aber die formale Beherrschung einer Baustruktur, die einer Vielzahl von Einzelansprüchen genügen musste.

Red.

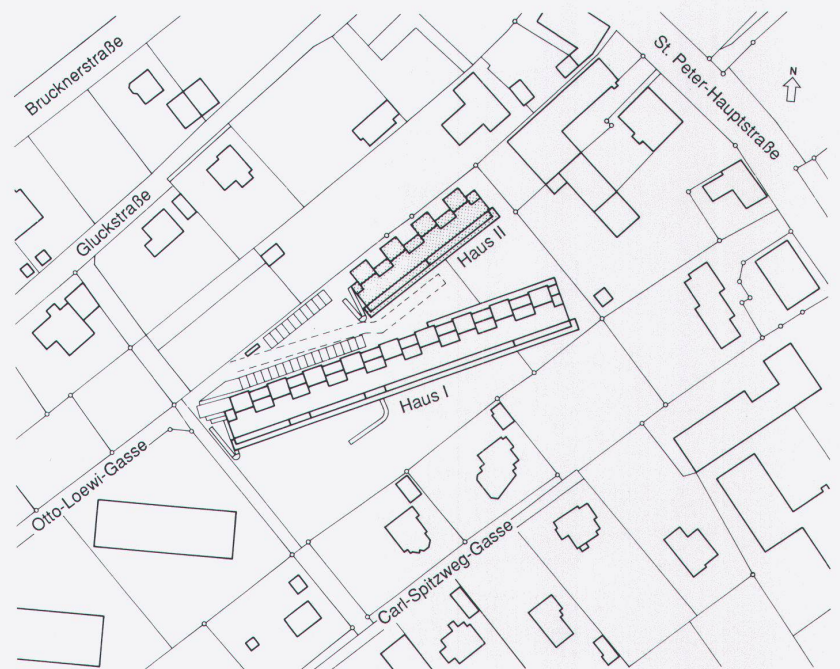


Gesamtanlage von Nordosten
L'ensemble vu du nord-est
Total complex from the northeast



**Zugangssituation von Westen,
rechts Haus I**
 ■ Zone d'accès côté ouest, à droite
 le bâtiment I
 ■ Access from the west, Building I
 (right)

Situation
 Site



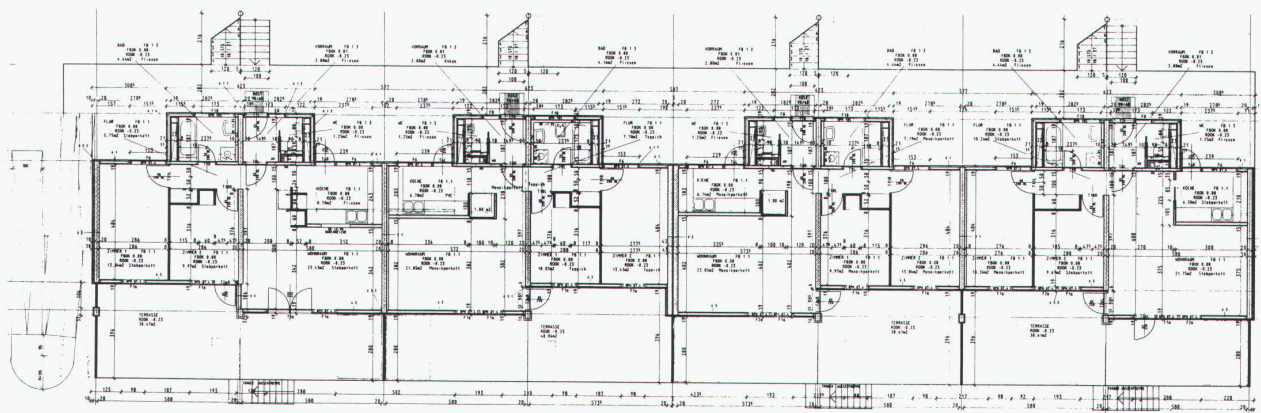
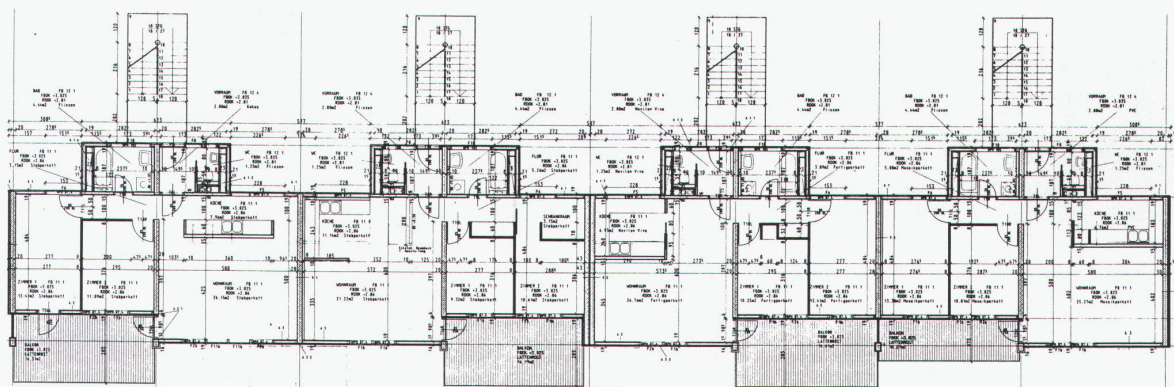
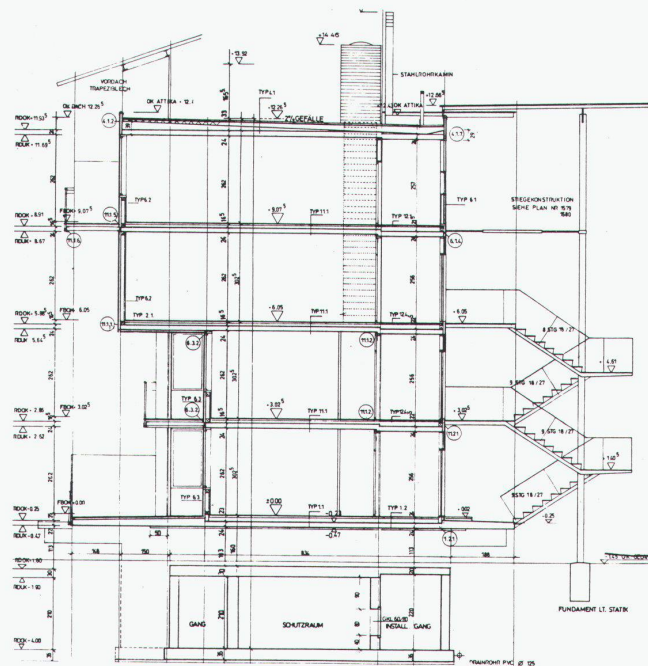
Fotos: Peter Eder

Schnitt und Grundrisse Haus II
Coupe et plans du bâtiment II
Section and ground-plans Building II

Schnitt
Coupe
Section

1. Obergeschoss
1er étage
1st floor

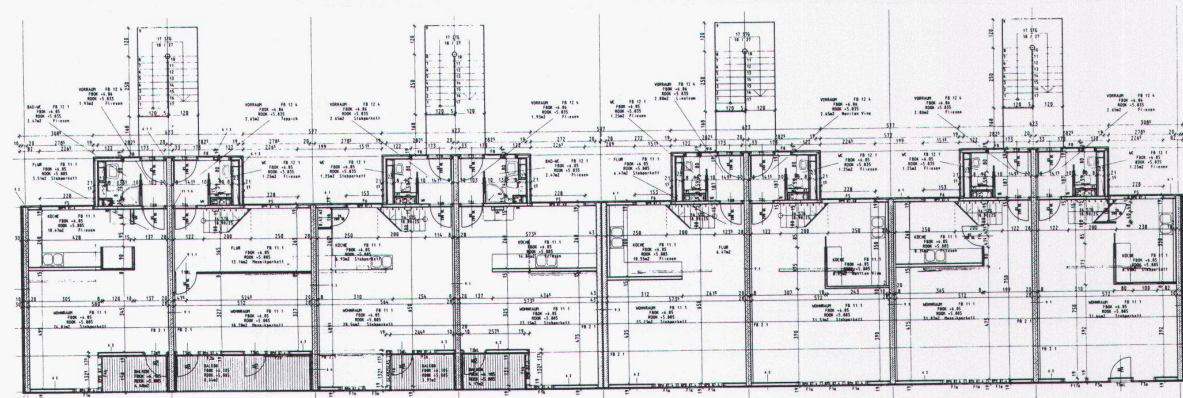
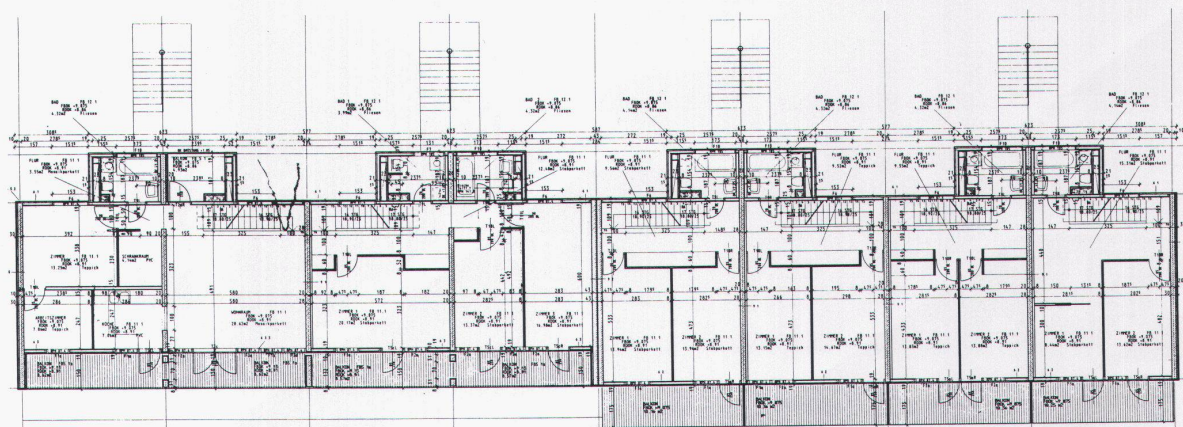
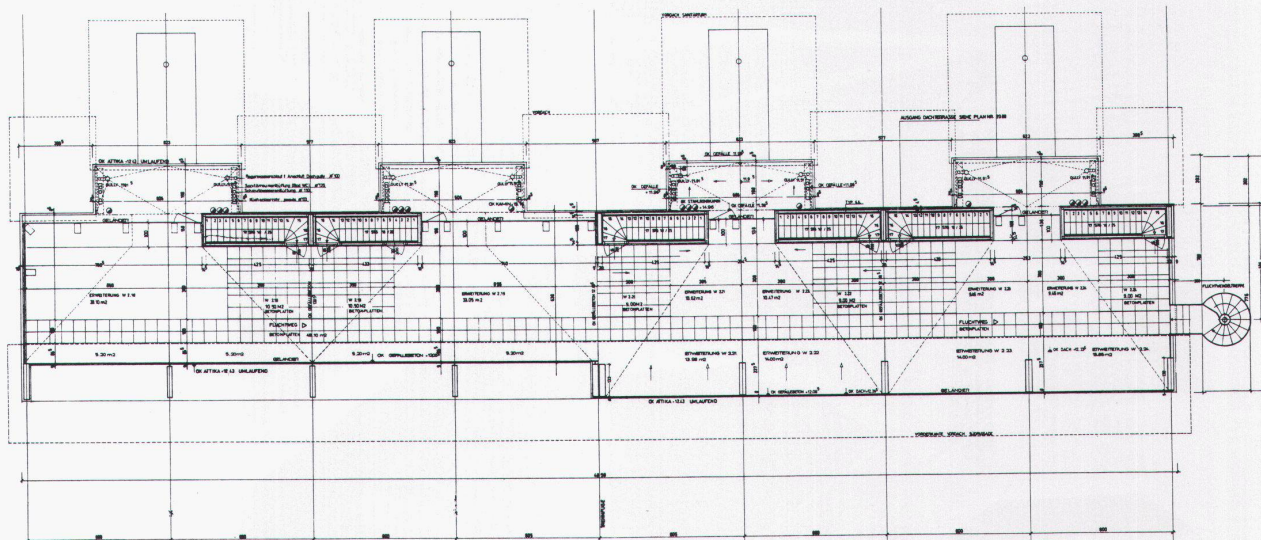
Erdgeschoss
Rez-de-chaussée
Ground-floor



Dachgeschoss
Etage attique
Attic floor

3. Obergeschoss
3ème étage
3rd floor

2. Obergeschoss
2ème étage
2nd floor





Treppentürme Haus I, Nordseite
 Cage d'escalier du bâtiment I, côté nord
 Staircase tower, Building I, north side
 Foto: Peter Eder

Südostecke Haus II
 L'angle sud-est du bâtiment II
 Southeast corner, Building II
 Foto: Volker Giencke,
 Steffen Strassnig

**Verkleidung der Südfassade aus
 emaillierten Glasplatten**
 ■ Revêtement de la façade sud
 en dalles de verre émaillées
 ■ Enamelled glass slab cladding,
 south façade
 Foto: Peter Eder





Nordfassade aus Schiffsperrholz

■ Façade nord en contre-plaqué hydrofuge
 ■ North façade constructed of ship's plywood
 Foto: Volker Giencke, Steffen Strassnig

Wohnraum
 Salle de séjour
 Living room